

ments d'histoire médiévale 6, 2006]) reicht, besonders auf Fragen der hagiographischen „réécriture“ ein (vgl. DA 60, 662–664 und oben S. 236 f.) und wirft auch einen Seitenblick auf die literarische Produktion im benachbarten Gorze des 10. Jh. (vgl. DA 58, 285 f.).

Peter Orth

Felix HEINZER, *Samson dux fortissimus* – Löwenbändiger und Weiberknecht vom Dienst? Funktionen und Wandlungen eines literarischen Motivs im Mittelalter, *Mittellateinisches Jb.* 43 (2008) S. 25–46, geht in seinem theologisch-kulturgegeschichtlich akzentuierten Beitrag von dem zwischen Christus-Typus und moralisch bedenklichem Hurer und Selbstmörder changierenden Samson-Bild (Iudic. 13–16) in der patristischen Exegese, vor allem bei Isidor von Sevilla aus und stellt ihr Abaelards um 1130 geschriebenen Planctus (*Abys-sus vere multa*, Walther 215) gegenüber, der den leidenden Samson menschlich-empathisch aufwerte, Dalila dagegen in der traditionellen Rolle der verhängnisvollen Verführerin belasse.

Peter Orth

Vitalino VALCÁRCEL MARTÍNEZ / Carlos PÉREZ GONZÁLEZ (Ed.), *Poesía Medieval. Historia literaria y transmisión de textos* (Colección Beltenebros 12) Burgos 2005, Fundación Instituto Castellano y Leonés de la Lengua, 483 S., ISBN 84-934365-1-8, EUR 20. – Die Aufsatzsammlung geht auf zwei Colloquien zurück, die 2003 in Burgos stattfanden. Behandelt werden unterschiedliche Themen in verschiedensprachlichen Literaturtraditionen, deren einziges Bindeglied eine sehr weit gefaßte lyrische Dichtung ist. Der erste und homogenste Teil mit der Überschrift „Historia literaria“ besteht aus Arbeiten, die auf Fragen der Gattungsbestimmung und der Periodisierung eingehen: Juan SIGNES CODONER, *Poesía clasicista bizantina en los siglos X–XII: entre tradición e innovación* (S. 19–66), mit eingehender Diskussion von Sprache, Stil und Metrik der klassizistischen Dichtung im hochma. Byzanz. – Salah SEROUR, *Poesía árabe de al-Andalus (siglos X–XII) y su paralelo en el Oriente* (S. 67–101), die die arabische Lyrik von al-Andalus mit der zeitgenössischen Produktion im Osten kontrastiert. – Víctor MILLET, *La poesía amorosa alemana: siglos XII a XIV* (S. 103–134), über die Voraussetzungen, die Überlieferungsprobleme, die Rezeption und den Bezug zu anderssprachigen Traditionen im Minnesang und Guadalupe LOPETEGUI, *Poesía latina hispana: lírica religiosa* (S. 135–179), über die religiöse lateinische Lyrik auf der Iberischen Halbinsel. – Die zwei letzten Aufsätze dieses ersten Teils betreffen spezifischere Themen: Manuel-Antonio MARCOS CASQUERO, *La adorable belleza de la amada: el erotismo en la Edad Media* (S. 181–205), behandelt nach einigen allgemein gehaltenen Überlegungen über die Einschätzung der Liebe zwischen Idealisierung und Misogynie in der mittellateinischen Literatur die Beschreibungen schöner Frauen am Beispiel der Darstellung Helenas von Troja in verschiedenen Texten. – Balász BRUCKER, *La (s)fortuna dei trovatori nella letteratura ungherese – Bálint Balassi (1554–1594), „il nostro primo trovatore“* (S. 207–218), diskutiert die Gründe für das Fehlen einer trovadoresken Lyrik in Ungarn im MA und die späte Rezeption der Topoi der höfischen Liebe bei einem Autor des 16. Jh. – Der zweite Teil („Acerca de la transmisión y edición de los textos poéticos medievales“) kreist um Fragen der Textkritik, Überlieferung und Edition der Texte. Besondere Berücksichtigung finden Fragen der elektro-